



GUNTHER SPILLNER

Bericht über die Sitzung 2/2008 des BIBB-Hauptausschusses am 27. Juni 2008 in Bonn

Bei sommerlichen Temperaturen hatte der Hauptausschuss eine umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen. Auf der Agenda standen Themen wie Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR), die Ausbildungsstellensituation, die Vorbereitung eines internationalen Large-Scale-Assessment in der beruflichen Bildung und atypische Beschäftigungsverhältnisse bei beruflich qualifizierten jungen Menschen. Außerdem beschloss der Hauptausschuss Empfehlungen

- zur Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit/zur Teilzeitberufsausbildung sowie zur vorzeitigen Zulassung zur Abschlussprüfung,
- zur Qualitätssicherung und zum Qualitätsmanagement in Ordnungsverfahren
- sowie zwei Musterprüfungsordnungen für Fortbildungsprüfungen gemäß BBiG/HwO.

Die Empfehlungen liegen dieser Ausgabe der BWP bei.

In seinem Bericht hob der Vorsitzende der Arbeitsgruppe DQR/ECVET des Hauptausschusses, PROF. DR. FRIEDRICH ESSER, hervor, dass sich die Berufsbildung bislang im bildungsbereichsübergreifenden Kontext gut habe positionieren können. Ergebnisse der HA-Arbeitsgruppe seien in den Bund-Länder-Arbeitskreis DQR eingeflossen, in dem allgemeinbildende Schule, Hochschule und berufliche Bildung vertreten seien. Man habe erreicht, dass die (berufliche) Handlungskompetenz als alle Bildungsbereiche prägende Leitkategorie für einen DQR akzeptiert werde. Bis Jahresende solle ein konkreter, bildungsbereichsübergreifender DQR-Entwurf erarbeitet werden, der bis zum Frühjahr 2009 im Bund-Länder-Arbeitskreis abgestimmt sein soll.

Über die aktuelle Ausbildungsstellensituation informierte KLAUS OKS von der Bundesagentur für Arbeit (BA). Vor-dringliches Thema der anschließenden Diskussion war der

Ausbildungsbonus. Von Seiten der Sozialpartner und der Länder wurde eindringlich vor Mitnahmeeffekten gewarnt. Mit Blick auf die Altbewerberproblematik biete die positive Entwicklung bei Ausbildung und Beschäftigung die Chance, eine nachhaltige Lösung zu finden. Migrantinnen und Migranten bräuchten insbesondere dort Unterstützung, wo Förderangebote in vorgelagerten Bildungsabschnitten nicht greifen konnten. Die BA biete gezielte Maßnahmen bei besonderem Unterstützungsbedarf an. Ein gutes Signal sei, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund, wenn sie in eine Ausbildung eingemündet seien, gleiche Chancen wie andere junge Menschen hätten. Weitere Aspekte der Diskussion betrafen die demografische Entwicklung und Vorausschau der Schulabgängerzahlen, die statistische Erfassung von Ausbildungsabbrechern, Maßnahmen des Übergangssystems und die Sicherung der Qualität des Hauptschulabschlusses.

KORNELIA HAUGG (BMBF) berichtete über aktuelle Aktivitäten zur Vorbereitung des Projekts LSA-VET – internationales Large-Scale-Assessment in der beruflichen Bildung. Es seien zwei Pretests zum Verfahren der Kompetenzmessung sowie eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben worden, deren Ergebnisse jeweils bis Ende dieses Jahres vorliegen sollen.

Der Präsident des BIBB, MANFRED KREMER, erläuterte anschließend den Stand der BIBB-Organisationsreform. Ziel sei, dass das Institut am Ende besser dastehe als zuvor. Es gehe nicht darum, das BIBB „umzukrempeln“, sondern die vorhandene Qualität zu sichern und dabei neue Gestaltungsziele zu entwickeln.

DR. KARL ULRICH VOSS (BMBF) informierte anhand ausgewählter Ergebnisse zweier Studien – von HIS und Inifes – über atypische Beschäftigungsverhältnisse bei beruflich qualifizierten jungen Menschen. In der anschließenden Diskussion ging es vor allem darum, dass auf keinen Fall das Potenzial an Berufspraktika und die Bereitschaft der Betriebe, Praktikumsplätze bereitzustellen, durch politische Reglementierungen gefährdet werden dürfe. Während sich hier alle Beteiligten einig waren, gab es unterschiedliche Einschätzungen, inwieweit durch Praktika reguläre Beschäftigung verdrängt werde und wie man Missständen begegnen sollte. Das BMBF schlug vor, gemeinsam mit den Sozialparteien die Branchen zu identifizieren, bei denen ein Missbrauch festgestellt werden könne, um gemeinsam den Handlungsbedarf auszuloten.

WALTER BROSI (BMBF) berichtete kurz über den Stand zur Schaffung einer integrierten Ausbildungsstatistik. Bevor eine integrierte Ausbildungsstatistik auf Basis von Individualdaten Wirklichkeit werden könne, bedürfe es eines Commitments aller Länder – vor allem auf Seiten der Kultusministerien und der Statistischen Landesämter – dar-

über, die benötigten Individualdaten bereitzustellen. Da es bis dahin noch ein langer Weg sei, sollte man möglichst bald mit aggregierten Daten beginnen und dadurch eine integrierte Ausbildungsstatistik vorbereiten.

Der Hauptausschuss verabschiedete Verordnungsentwürfe zur Berufsausbildung zum Mechatroniker/zur Mechatronikerin für Kältetechnik, zur Umwandlung gestreckter Abschlussprüfungen – Erprobungen – in den handwerklichen Fahrzeug-, Metall- und Elektroberufen in Dauerrecht und zur Prüfung zum anerkannten Abschluss Fachwirt/Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen sowie zum anerkannten Abschluss Wirtschaftsfachwirt/Wirtschaftsfachwirtin. Außerdem entlastete er den Präsidenten des Bundesinstituts für Berufsbildung gemäß § 97 Abs. 5 Satz 2 BBiG für das Haushaltsjahr 2006.

Schließlich setzte der Hauptausschuss zwei Arbeitsgruppen ein. Auf Empfehlung des Ständigen Unterausschusses soll sich eine Arbeitsgruppe mit der Überarbeitung der HA-Empfehlung für die Regelung von Prüfungsanforderungen in Ausbildungsordnungen vom 13.12.2006 befassen. Die Anwendung der Empfehlung habe gezeigt, dass in einigen

Punkten eine Anpassung erforderlich sei. Die Überarbeitung soll sich auf die Regelung von Prüfungszeiten sowie auf die Klarstellung von Begriffen und Instrumenten beschränken. Die BIBB-Erhebung zur Zählung der bis zum 30.9. neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge soll künftig auch die Zahl der betrieblich und nicht-betrieblich finanzierten Ausbildungsverträge erfassen. Hierzu hatte im April auf Einladung des BIBB ein erstes Expertengespräch mit Vertretern und Vertreterinnen der Spitzenverbände stattgefunden. Die jetzt eingesetzte Arbeitsgruppe der Hauptausschusses wird sich nach Vorliegen der Daten insbesondere mit der Entwicklung des Verhältnisses von betrieblicher und nicht-betrieblicher Finanzierung und deren Bedeutung für die Entwicklung des dualen Systems befassen. ■

Anzeige

Perspektive Bildungsberatung

Weiterkommen mit Beratung

Was leistet professionelle Beratung, wer bietet sie an und wer bezahlt sie?

Diese Fragen und noch mehr werden diskutiert auf der diesjährigen wbv-Fachtagung

Perspektive Bildungsberatung – Chancen für Weiterbildung und Beschäftigung.

Namhafte ReferentInnen geben Ihnen aktuelle Einblicke in

- **Beratungslandschaft**
- **Beratungspraxis**
- **Beratungswissenschaft**



5. wbv-Fachtagung

Perspektive Bildungsberatung

Chancen für
Weiterbildung und
Beschäftigung

**29. – 30. Oktober 2008
in Bielefeld**

www.wbv-fachtagungen.de

W. Bertelsmann Verlag
Ihr Kontakt zur Fachtagung per E-Mail fachtagung@wbv.de

